

Dermatologie und Moulagen

Cs. Mészáros, , Á. Kósa, J. Hunyadi

Die Dermatologie gilt als eine visuelle Wissenschaft. Bei der Ausbildung von Studenten und Ärzten sowie bei der Dokumentation sind die verschiedenen Illustrationen besonders wichtig. Auch in den größten Kliniken kommt es vor, daß der entsprechende Kranke zum Unterrichtsmaterial nicht vorhanden ist. In den älteren medizinischen Büchern wurden die Hautkrankheiten durch Skizzen und Aquarelle dargestellt.

Im vorigen Jahrhundert bedeuteten die Wachsmoulagen einen neuen Weg in der dreidimensionalen Abbildung. Es gab zunächst 3 wichtige Zentren: Paris, London und Wien. Später, bis in die 40er Jahre dieses Jahrhunderts hatten fast alle dermatologischen Kliniken eine bedeutende Moulagenkollektion, die von berühmten Künstlern und Ärzten geschaffen wurden. Die technischen Erfahrungen wurden meistens geheimgehalten. Mehrere Sammlungen wurden während des 2. Weltkriegs zerstört und vernichtet. In Hannover ist eine einzigartige Sammlung dermatologischer Lehrmodelle zu sehen, die nach dem 2. Weltkrieg mit neuen Methoden fertiggestellt wurden (2, 3).

Die Universitäts-Hautklinik in Debrecen wurde im Jahre 1927 gegründet. Der erste Vorstand, *Professor Neuber* – als *Nékám*-Student – hat der Unter- richtung mit den Moulagen besonderen didaktischen Wert beige- messen. Darum hat er von Budapest *Árpád Skutta* in seine Klinik eingeladen. *Árpád Skutta* war Hautarzt, er hat je 1 Jahr in London und in Paris verbracht, wo er die neue Moulagentech- nik studierte. Er ist nicht nur ein Dermatolo- ge, sondern auch ein Künstler in einer Person gewesen. Er hatte einen Gehil-



Abb. 1: Moulagen in der Vitrine



Abb. 2: Moulagen in der Vitrine



Abb. 3: Syphilis papulosa



Abb. 4: Syphilis gummosa

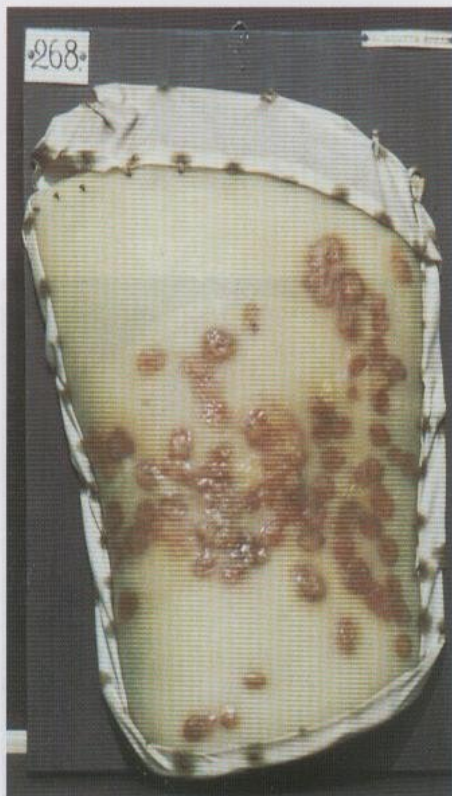


Abb. 5: Tbc cutis

fen namens *István Vincze*, der in erster Linie Maler war, später hat er seine Talente in den Dienst der medizinischen Wachsbilderei gestellt. Beide waren von 1927 bis 1961 an der Debrecener Hautklinik tätig. Sie haben mehr als Tausend Moulagen geschaffen, von denen sich noch jetzt 900 in der Haut-

linik befinden. Ihre Farben und Konsistenz sind auch heute noch gut erhalten. Einige von ihnen demonstrieren solche Krankheiten, die heutzutage nicht mehr vorkommen, andere sind auch heute häufig. Die Moulagen sind in 24 Vitrinen im Hörsaal und im Vorzimmer ausgestellt. Sie sind möglichst nach ihrer Diagnose gruppiert.

»Die Erfahrung lehrt, daß solche Impressionen viel tiefer und bleibender sind. Vor allem bezieht sich das auf den dermatologischen Unterricht, wo die Erlernung der Differentialdiagnose für den Anfänger ziemlich große Schwierigkeiten bedeutet, meines Erachtens kommt in dieser Beziehung ein eingehendes Studieren einer Moulagensammlung, in welcher die zur Differenzierung notwendigen oder in Betracht kommenden Krankheitsformen stets zur Verfügung stehen zur großen Hilfe der Hörerschaft« (1). Die Moulagen ermöglichen eine dreidimensionale Demonstration im Unterricht. Darum brauchen wir auch heute diese Stücke in der Studenten- und Weiterbildung.

Wir freuen uns darüber, daß unsere Moulagensammlung relativ gut erhalten geblieben ist und daß wir sie in unserem Unterricht brauchen können.



Abb. 6: Lupus erythematosus und Lupus vulgaris hypertrophicus

Literatur

1. Neuber E (1932): Arbeiten aus der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten der königlich-ungarischen Stefan Tisza-Universität in Debrecen aus dem Anlasse ihres 10jährigen Bestehens (1921–1931). Debrecen; S. 366
2. Schnalke T, Beck HG, Lechner W (1987): Die Moulagen der Universitäts-Hautklinik Würzburg als Beispiel einer deutschen Sammlung – Geschichtliche Entwicklung und didaktischer Wert. *Hautarzt* 38, 426–429
3. Schnalke T (1987): Die Hannoverschen Kunststoffmoulagen. *Hautarzt* 38, 740–742

Anschrift für die Verfasser:

Dr. med. Cs. Mészáros
 Universitäts-Hautklinik
 Nagyerdei krt. 98
 H-4012 Debrecen
 Ungarn